

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



Gründungsanalyse Niedersachsen 2024

Berufliche Unsicherheit treibt Gründungsgeschehen

November 2024



Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Elbe-Weser
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg

Sie vertritt mehr als 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Gründungen in Niedersachsen: neun zentrale Ergebnisse

1 Gründungszahlen hoch aber zuletzt leicht sinkend

2023 gab es in Niedersachsen 54.592 Neugründungen, ein Anstieg um 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit der höchste Wert der letzten zehn Jahre. Allerdings konnte sich diese erfreuliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2024 nicht fortsetzen: 28.564 Neugründungen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres bedeuten einen Rückgang um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

2 Gewerbebilanz rückläufig aber weiterhin deutlich positiv

Die Gewerbebilanz, also der Saldo von Neugründungen und Betriebsaufgaben, hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent auf 13.828 verringert. Diese Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 2024 mit minus 12,4 Prozent sogar noch verstärkt. Dennoch fällt die Gewerbebilanz im langjährigen Vergleich weiterhin ausgesprochen positiv aus.

3 Nebenerwerbsgründungen dominieren

Nebenerwerbsgründungen überwiegen weiterhin beim Gründungsgeschehen in Niedersachsen: Rund 55 Prozent der Gründungen unterziehen ihre Geschäftsidee zunächst parallel zu Angestelltendasein, Studium oder Schule etc. einem Praxistest.

4 Dienstleistungsbereich verzeichnet die meisten Gründungen

Die meisten Neugründungen, gut ein Drittel, entfielen auf Dienstleistungen. Mehr als ein Viertel aller niedersächsischen Gründungen erfolgt zudem im Handel. Insgesamt ist die Branchenverteilung seit Jahren recht konstant.

5 Kleingewerbe ist die übliche Gründungsvariante

Der Start in die Selbständigkeit erfolgt üblicherweise als sogenannte Kleingewerbetreibende: 82 Prozent der Gründungen finden als Einzelunternehmen und weitere vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts statt.

6 Anteil der Gründungen durch Frauen erneut leicht gestiegen

In den letzten zehn Jahren lag der Anteil weiblicher Gründungen recht konstant zumeist bei etwas über einem Drittel. Erfreulicherweise ist der Anteil der Gründungen durch Frauen zuletzt auf knapp 39 Prozent angestiegen.

7 Ausländische Staatsangehörige haben eine höhere Gründungsneigung

Ausländische Staatsangehörige machen sich deutlich häufiger selbstständig als Deutsche. So entfielen rund 19 Prozent der Gründungen auf ausländische Staatsangehörige, obwohl deren Anteil an der Gesamtbevölkerung knapp 12 Prozent beträgt.

8 Steigende Gründungszahlen bei zunehmender Arbeitslosigkeit

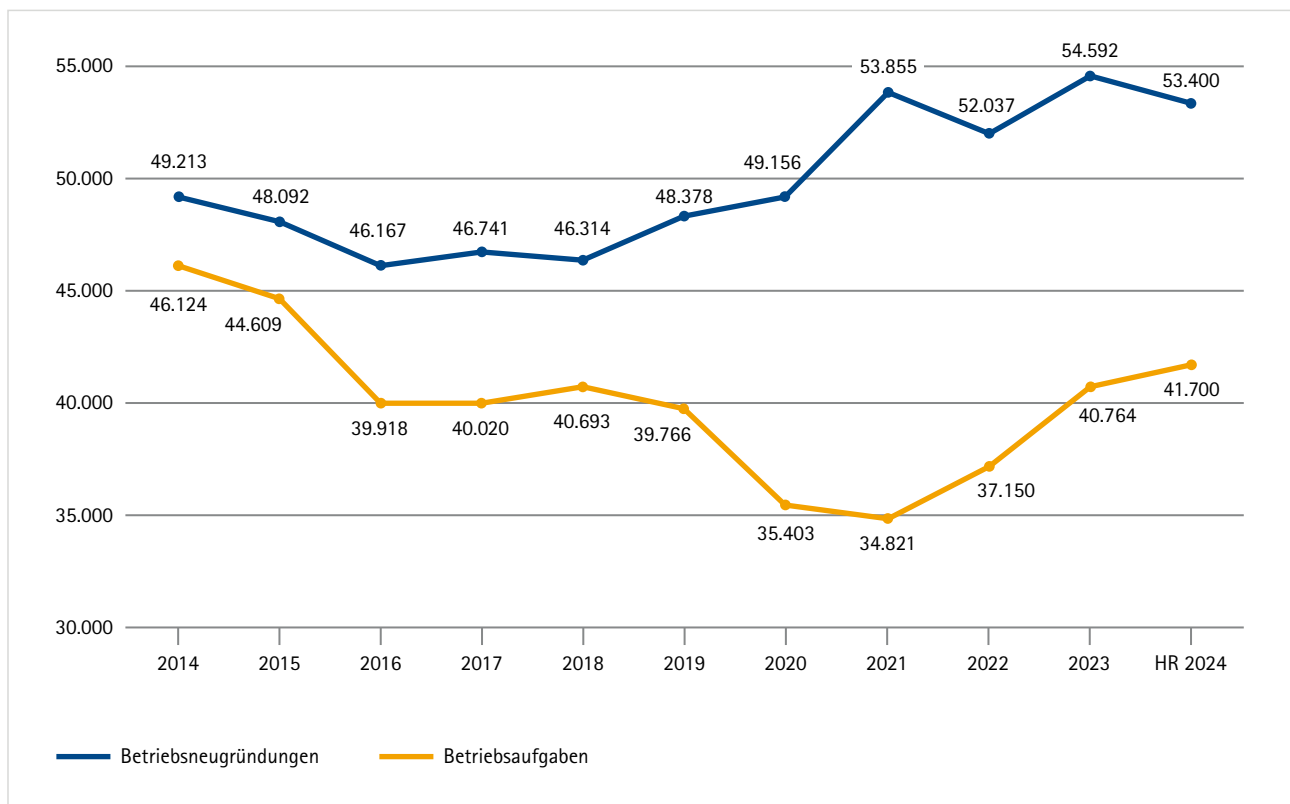
In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und daher weniger starkem Fachkräftemangel war stets ein vergleichsweise hohes Gründungsinteresse festzustellen: Im Jahr 2023 stiegen sowohl die Zahl der Neugründungen als auch die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr an.

9 Unternehmensnachfolge immer schwieriger

Die Unternehmensnachfolge ist in den vergangenen Jahren durch den demografischen Wandel, den Fachkräftemangel und die höheren Finanzierungskosten deutlich schwieriger geworden. Dabei gibt es große Branchenunterschiede. Besonders schwierig gestaltet sich die Nachfolgesuche im Hotel- und Gastgewerbe.



Neugründungen und Betriebsaufgaben in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung und Hochrechnung (HR)

Die Zahl der Neugründungen¹ stieg 2023 in Niedersachsen auf 54.592 an. Dies sind 4,9 Prozent mehr als 2022, so dass der höchste Wert der letzten zehn Jahre verzeichnet werden konnte. Im aktuellen Jahr wird sich diese erfreuliche Entwicklung voraussichtlich nicht ganz fortsetzen: rund 53.400 Neugründungen (hochgerechnet auf Basis der 28.564 Neugründungen in den ersten sechs Monaten 2024) bedeuten einen Rückgang um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

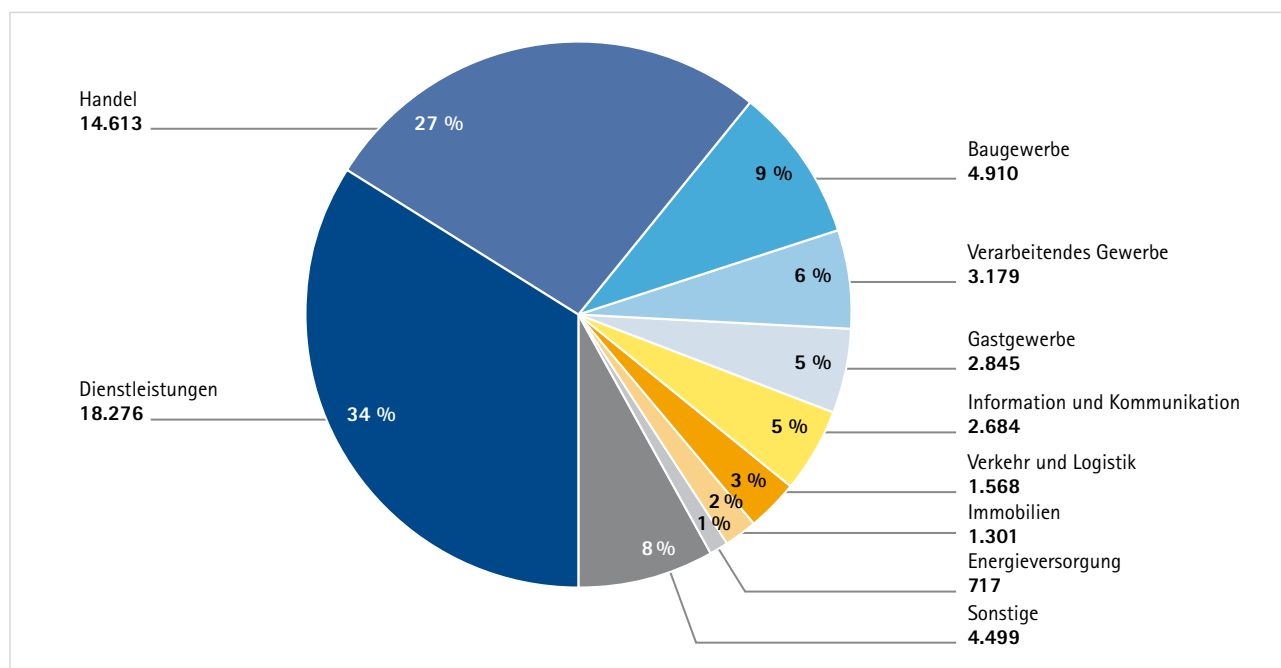
Die Zahl der Betriebsaufgaben stieg 2023 allerdings ebenfalls deutlich gegenüber 2022 um gut 9,7 Prozent auf 40.764 an. Dieser Trend setzte sich im 1. Halbjahr 2024 fort (20.872 Betriebsaufgaben), so dass in diesem Jahr hochgerechnet rund 41.700 Betriebsaufgaben erwartet werden müssen (2,1 Prozent mehr als im Vorjahr).

Bildet man den Saldo aus Neugründungen und Betriebsaufgaben, so ergibt sich für das Jahr 2023 eine Gewerbebilanz von 13.828. Ein Wert, der sich gegenüber dem Vorjahr (14.887) um 7,1 Prozent verringert hat. Damit fällt die Gewerbebilanz zum zweiten Mal in Folge kleiner aus, bleibt aber im langjährigen Vergleich weiterhin ausgesprochen positiv. Und auch für 2024 zeichnet sich eine stabil positive Gewerbebilanz ab. Der hochgerechnete Wert von 11.700 reduziert sich gegenüber dem Vorjahr allerdings voraussichtlich um über 15 Prozent.

¹ Die Angaben beziehen sich auf echte Neugründungen und umfassen Betriebsgründungen, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten; Übernahmen bestehender Betriebe und Zuzüge werden nicht berücksichtigt. Der Betrachtung der Betriebsaufgaben liegen vollständige Aufgaben von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten zugrunde. Übergaben von bestehenden Betrieben und Fortzüge werden nicht berücksichtigt.



Neugründungen nach Branchen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung der Werte für das Jahr 2023

Beim Blick auf die Branchenverteilung² haben die meisten Neugründungen 2023 in Niedersachsen wieder im Dienstleistungsbereich stattgefunden (18.276), gefolgt vom Handel (14.613). Das bedeutet, dass gut ein Drittel aller niedersächsischen Gründungen im Dienstleistungsbereich erfolgen und mehr als ein Viertel im Handel. Mit deutlichem Abstand folgt das Baugewerbe (rund 9 Prozent). Dabei handelt es sich um eine seit Jahren recht konstante Branchenverteilung, die sich voraussichtlich auch 2024 weitgehend fortsetzen wird.

Mit einer Ausnahme wiesen alle Branchen 2023 eine positive Gewerbebilanz (Saldo aus Neugründungen und Betriebsaufgaben) aus. Allerdings gibt es dabei erhebliche Unterschiede. Während die Gewerbebilanz bei den „großen Branchen“ Dienstleistungen (+5.591) und Handel (+3.304) sehr deutlich im Plus bleibt, zeigt sich dieser Saldo im Bereich Verkehr und Logistik (+82) deutlich knapper. Das Gastgewerbe (-83) ist die einzige Branche, in der die Gewerbebilanz sogar negativ ausfällt.

Der Rückgang im Gastgewerbe hat deutliche Auswirkungen auf die Branche, da hier die Grundgesamtheit der Unternehmen relativ klein ist und der Saldo bereits in den Vorjahren negativ ausgefallen war (2022: -114; 2021: -120).

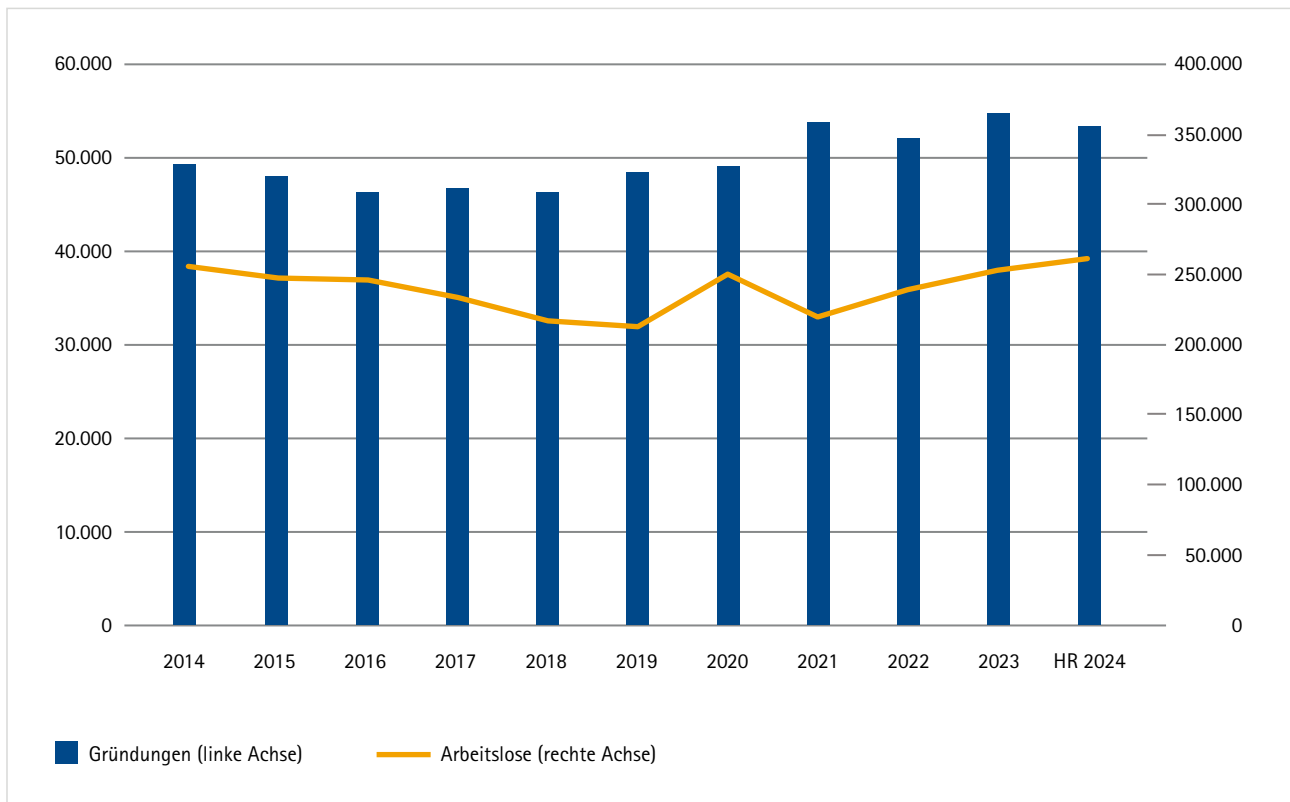
Neugründungen und Betriebsaufgaben nach Branchen in Niedersachsen

Branche	Neugründungen	Abmeldungen	Gewerbebilanz
Dienstleistungen	18.276	12.685	5.591
Handel	14.613	11.309	3.304
Baugewerbe	4.910	4.257	653
Verarbeitendes Gewerbe	3.179	2.007	1.172
Gastgewerbe	2.845	2.928	-83
Information und Kommunikation	2.684	1.533	1.151
Verkehr und Logistik	1.568	1.486	82
Immobilien	1.301	837	464
Energieversorgung	717	404	313
Sonstige	4.499	3.318	1.181
Gesamt	54.592	40.764	13.828

Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung der Werte für das Jahr 2023

² Die Branchenanalyse erfolgt auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes. Von den 24 Wirtschaftszweigen wurden die neun größten betrachtet und die übrigen unter „Sonstige“ erfasst. Der Bereich „Dienstleistungen“ umfasst „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Sonstige Dienstleistungen“.

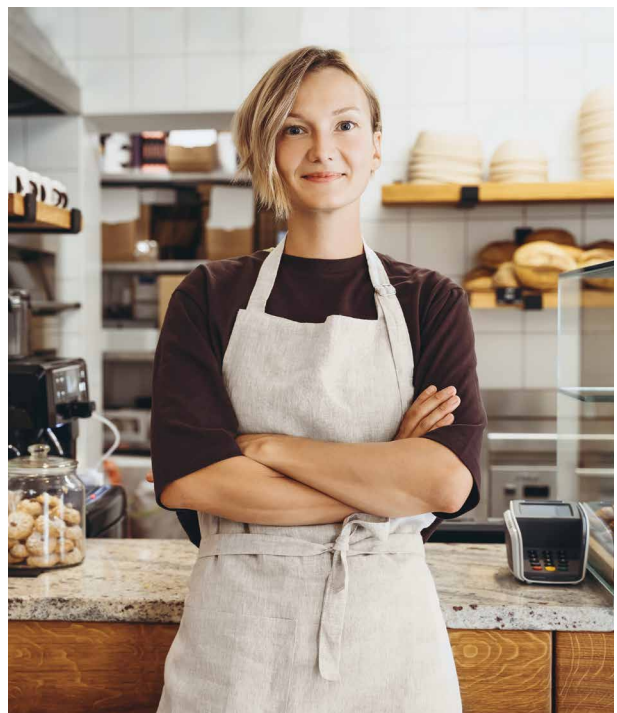
Gründungs- und Arbeitslosenzahlen in Niedersachsen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Statistik; eigene Darstellung und Hochrechnung (HR)

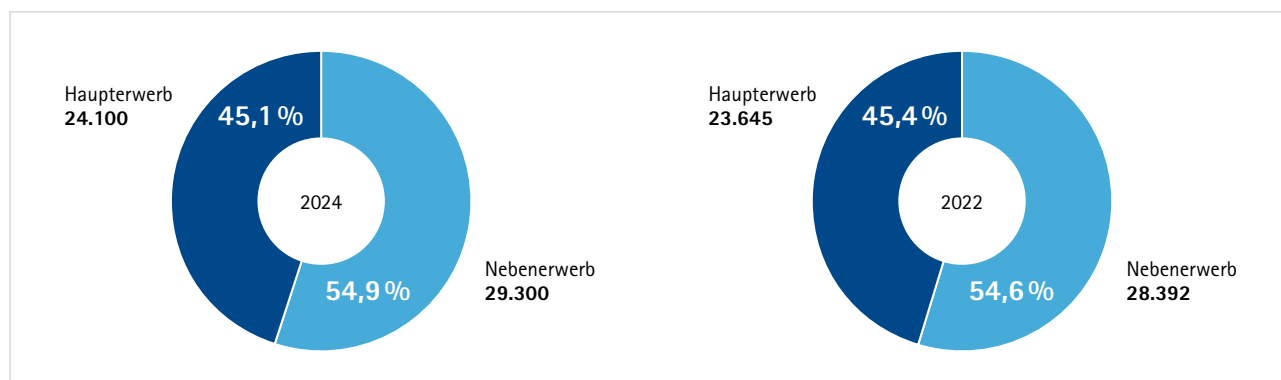
Die Arbeitslosen- und Neugründungszahlen entwickeln sich in Deutschland und damit auch in Niedersachsen üblicherweise weitgehend parallel. Dieser Zusammenhang wurde jedoch insbesondere im Corona-Jahr 2021 durch den massiven Einsatz von Hilfsprogrammen inklusive des Kurzarbeitergeldes unterbrochen, so dass seinerzeit die Gründungszahlen – getrieben durch Nebenerwerbsgründungen – deutlich anstiegen, während die Arbeitslosenzahlen sanken.

Seit 2023 scheint sich nun wieder eine Parallelität in der Entwicklung von Gründungs- und Arbeitslosenzahlen einzustellen. Folgerichtig gewinnt das Motiv „Gründung aus Mangel an Erwerbsalternativen“ aktuell an Bedeutung.





Haupt- zu Nebenerwerbsgründungen in Niedersachsen



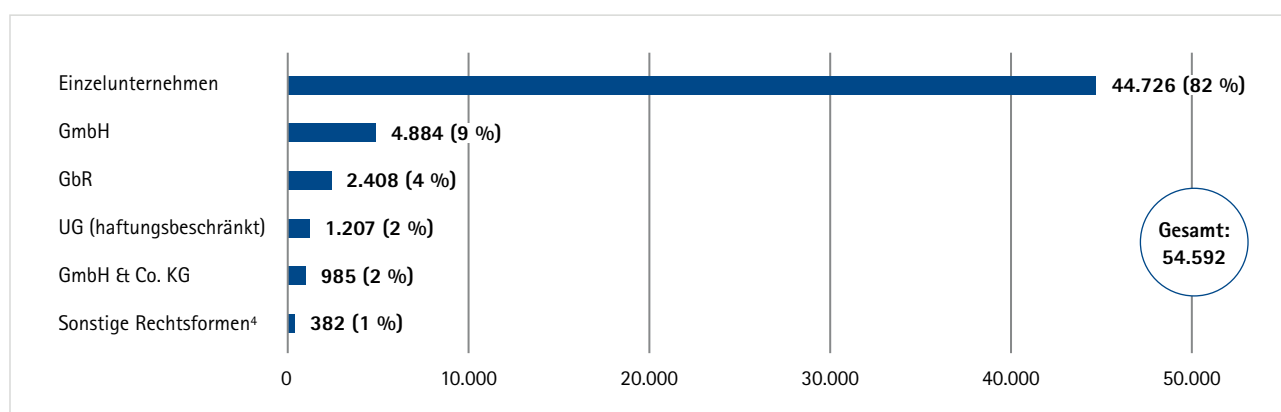
Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung und Hochrechnung für das Jahr 2024

Die Mehrzahl der Gründungen in Niedersachsen wird auch im Jahr 2024 im Nebenerwerb starten: 15.679 Nebenerwerbsgründungen im ersten Halbjahr 2024 bedeuten einen Anteil von 54,9 Prozent an den Neugründungen insgesamt.

Hochgerechnet auf das Gesamtjahr dürften sich damit rund 29.300 Nebenerwerbsgründungen im Jahr 2024 ergeben, womit der Wert des Jahres 2022 (28.392)³ nochmals übertroffen würde. Zwar sollten auch die Gründungen im Haupterwerb im Vergleich zu vor zwei Jahren auf rund 24.100 zulegen können, der relative Anteil würde mit 45,1 Prozent allerdings leicht zurückgehen.

Damit zeigt sich, dass sich der im Jahr 2020 begonnene Trend weiter fortsetzt. Seitdem werden immer mehr Geschäftsideen „nebenbei“ einem Praxistest unterzogen oder ggf. auch als ein „Plan B“ zur abhängigen Beschäftigung vorbereitet. Dies gilt insbesondere in den gegenwärtig besonders fordernden Zeiten.

Neugründungen nach Rechtsform in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung der Werte für das Jahr 2023

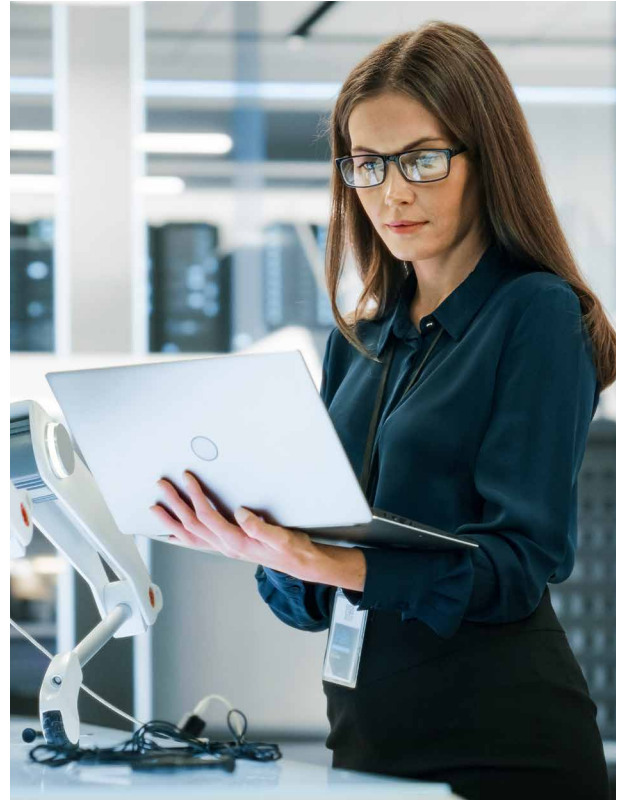
³ In der vorliegenden IHKN-Analyse wurden bei Betrachtung der Nebenerwerbsgründungen die statistischen Werte des ersten Halbjahres 2024 als Bezugsgröße mit den Werten des Jahres 2022 verglichen, da das Landesamt für Statistik beim zur Verfügung stellen der Daten folgendes mitgeteilt hatte: „Aufgrund technischer Probleme, die teilweise zu einer Fehlkennzeichnung von Nebenerwerbsbetrieben als Kleinunternehmen geführt haben, kommt es zu einer deutlichen Erhöhung der Fallzahlen der Kleinunternehmen bei gleichzeitig geringeren Fallzahlen der Nebenerwerbsbetriebe. Ein Vergleich der Ergebnisse für diese Bereiche mit denen des Vorjahresmonats bzw. Vorjahreszeitraums ist nur eingeschränkt aussagekräftig.“

⁴ Unter sonstige Rechtsformen sind u. a. OHG, KG, AG, Limited, Genossenschaften und eingetragene Vereine erfasst.

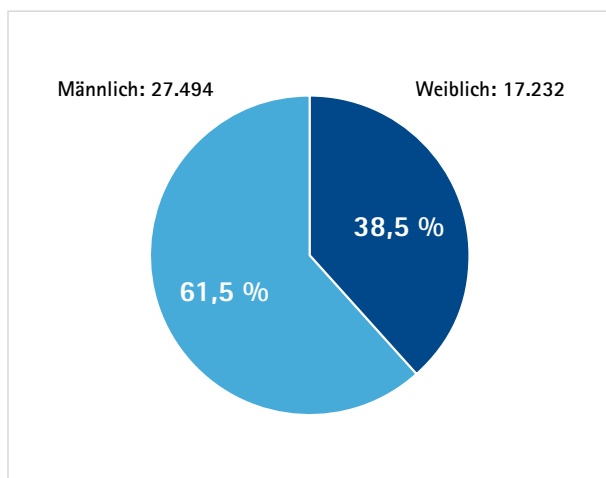
In Niedersachsen erfolgten 2023 mehr als vier von fünf Gründungen als Einzelunternehmen (82 Prozent) und gut vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Damit startete die weit überwiegende Mehrheit der Gründungen wie bereits in den Vorjahren als sogenannte Kleingewerbetreibende. Dies ist nicht zuletzt auch unter Kostengesichtspunkten gerade bei Gründungen im Nebenerwerb eine plausible Herangehensweise.

Immerhin rund 13 Prozent der Neugründungen entfielen auf Firmen wie eine GmbH, eine UG (haftungsbeschränkt) oder eine GmbH & Co KG, die in das Handelsregister einzutragen sind. Die meisten davon sind mit neun Prozent GmbHs.

Insgesamt gibt es bei der Wahl der Rechtsform seit Jahren nur geringfügige Veränderungen. Dies wird sich auch 2024 fortsetzen.



Neugründungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik;
eigene Darstellung der Werte für das Jahr 2023

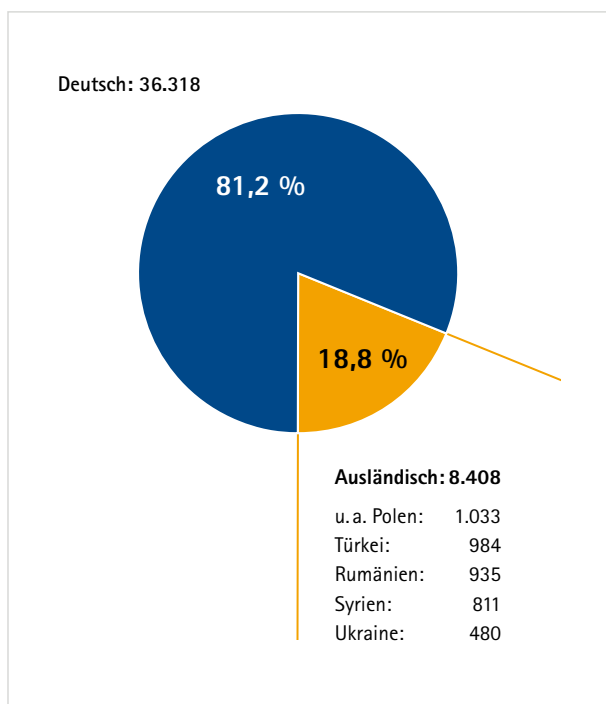
Der Anteil der Gründungen durch Frauen⁵ lag 2023 bei 38,5 Prozent und hat sich damit erneut gegenüber dem Vorjahr um einen halben Prozentpunkt erhöht (2022: 38,0 Prozent). Exakt 17.232 Gründungen durch Frauen bedeuteten gut 1.300 (plus 8,3 Prozent) mehr als im Vorjahr (2022: 15.915), während die Zahl der Gründungen durch Männer zwar absolut um mehr als 1.500 auf 27.494 zulegen konnte (2022: 25.989) – der prozentuale Zuwachs mit 5,8 Prozent allerdings geringer ausfiel als bei den Frauen.

Der Anteil an Neugründungen durch Frauen lag viele Jahre lang recht konstant bei einem Drittel. Zuletzt ist er jedoch erfreulicherweise deutlich angestiegen, so dass nunmehr nahezu vier von zehn Gründungen von Einzelunternehmen durch Frauen erfolgen.

⁵ Das Geschlecht und die Nationalität von Gründerinnen und Gründern werden nur bei Einzelunternehmen erfasst. Deren Anzahl ergibt sich aus den nicht eingetragenen Einzelunternehmen – den sogenannten Kleingewerbetreibenden – und denen, die als eingetragener Kaufmann/e. K. firmieren.



Neugründungen von Einzelunternehmen durch ausländische Staatsangehörige in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik;
eigene Darstellung der Werte für das Jahr 2023

Im Jahr 2023 erfolgten 18,8 Prozent der Neugründungen von Einzelunternehmen in Niedersachsen durch Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit⁶. Im Vorjahr hatte der Wert noch 18,1 Prozent betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der niedersächsischen Gesamtbevölkerung derzeit nach einem Anstieg um 1,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr bei 11,8 Prozent liegt (2022: 10,3 Prozent). Ihre Gründungsneigung ist somit höher als die der Deutschen.

In absoluten Zahlen gemessen gab es 2023 genau 8.408 Gründungen von Einzelunternehmen durch ausländische Staatsangehörige (gut 10,9 Prozent mehr als im Vorjahr).

Die meisten Gründungen von Einzelunternehmen durch Ausländerinnen und Ausländer erfolgten durch polnische Staatsangehörige (12,3 Prozent), gefolgt von türkischen (11,7 Prozent) und rumänischen Staatsangehörigen (11,1 Prozent). Auch Gründungen durch syrische und ukrainische Staatsangehörige erreichen signifikante Werte und zeigen, dass Flüchtlinge über den Schritt in die Selbstständigkeit im Arbeitsmarkt Fuß fassen.

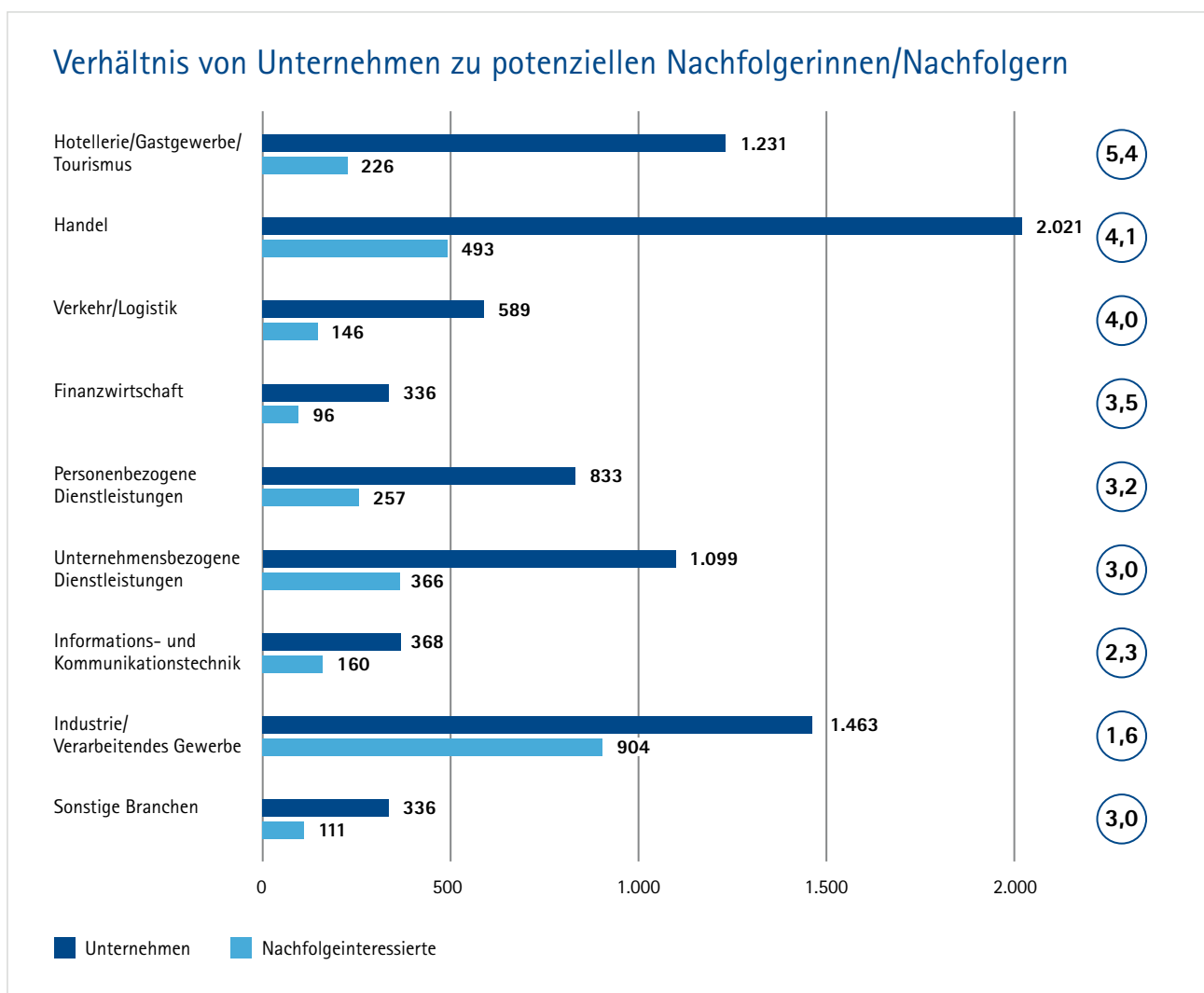


⁶ Aufgeführt werden Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik des Landesamts für Statistik, da diese nach deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit differenziert. Bei Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft ist entscheidend, welcher Pass bei der Gewerbebeantragung vorgelegt wurde. Menschen mit Migrationshintergrund werden in der Gewerbeanzeigenstatistik nicht erfasst. Ihr Anteil ist deutlich höher als der von ausländischen Staatsangehörigen, da diese das Statistische Bundesamt wie folgt definiert: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“

Gründen durch Unternehmensnachfolge

Die Übernahme eines bestehenden Unternehmens ist nachhaltig, da sie auf einem bewährten Geschäftsmodell und einem Pool qualifizierter Fachkräfte aufbauen kann. Dennoch wird die Unternehmensnachfolge zunehmend schwieriger. Laut DIHK-Report Unternehmensnachfolge ist die Situation im Hotel- und Gastgewerbe besonders angespannt. Dort gibt es etwa 5,4-mal mehr Unternehmen, die abgegeben werden sollen, als potenzielle Nachfolgende.

Die Ursachen dafür liegen neben dem fortwährenden Fachkräftemangel insbesondere in der zunehmend unsicheren wirtschaftliche Lage. Diese Entwicklungen könnten die Struktur des deutschen Mittelstands erheblich beeinflussen. Wenn mittelständische Industrieunternehmen vom Markt verschwinden und ihr Know-how verloren geht, könnte dies künftig zu Unterbrechungen in der gesamten Zulieferkette führen.



Quelle: DIHK-Report Unternehmensnachfolge 2024; Anzahl der Beratungsgespräche zum Thema Unternehmensnachfolge in den jeweiligen Branchen



Was jetzt helfen kann

Bürokratische Hürden für Gründungen abbauen

Gründerinnen und Gründer haben – wie alle Unternehmerinnen und Unternehmer – mit einer viel zu hohen Regulierungsdichte und den damit verbundenen Kosten zu kämpfen. Stattdessen sollten sich Gründerinnen und Gründer weitgehend auf ihr Geschäftsmodell konzentrieren können.

E-Government-Angebote müssen ausgebaut und vereinheitlicht werden, um Prozesse zu erleichtern. Das Once-Only-Prinzip, bei dem Unternehmen Standardinformationen nur einmal an Behörden übermitteln müssen, sollte dabei konsequent umgesetzt werden.

Steuerliche Erleichterungen bieten

Um Gründerinnen und Gründer von Regularien zu entlasten, sollte insbesondere das Steuerrecht vereinfacht werden. Dies kann durch eine vereinfachte Einnahmen-Überschussrechnung (EÜR), eine höhere Kleinunternehmergrenze bei der Umsatzsteuer, eine Anhebung der Buchführungspflichten-Grenze, eine Erhöhung der Umsatzgrenzen für die Ist-Besteuerung und eine Vereinfachung der Buchführungsgrundsätze (GoBD) erreicht werden.

Finanzierungszugänge verbessern

Unternehmensgründungen und -nachfolgen werden oft mit Fremdkapital finanziert. Daher gilt es, diesen „klassischen Finanzierungsweg“ über (Förder-) Kredite und Bürgschaften zu sichern. Angesichts steigender Investitionsvolumina für Digitalisierungsprojekte und nachhaltige Transformationen muss zudem Beteiligungskapital attraktiv bleiben, insbesondere für kapitalintensive Vorhaben, innovative Start-Ups und Unternehmensnachfolgen.

Gründungen von Frauen stärken

Die Gründungsneigung von Frauen ist weiterhin geringer als die von Männern. Sie sollte durch verbesserte Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie durch den Abbau von Geschlechterstereotypen gefördert werden. Damit sollte bereits in der Schulzeit begonnen werden.

Nachfolgeproblematik angehen

Die Unternehmensnachfolge gestaltet sich zunehmend schwieriger, da es an geeigneten Übernahmekandidatinnen und -kandidaten mangelt und das wirtschaftliche Umfeld eine erfolgreiche Übergabe erschwert. Senior-Unternehmerinnen und -unternehmer sollten für eine geordnete Nachfolgeregelung sensibilisiert und das Zusammenbringen von Nachfolgeinteressierten und erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern gefördert werden.

Unternehmertum fördern

In den letzten Jahren hat sich das Gründungsgeschehen in Niedersachsen deutlich verändert. Viele Menschen entscheiden sich dafür, eine Selbstständigkeit zumindest im Nebenerwerb auszuprobieren. In der Folge werden sich auch die Erwerbsbiografien der Menschen verändern. Der Wunsch, neue berufliche Wege zu erkunden und eigene Ideen zu verwirklichen, ist deutlich zu erkennen. Darauf vorbereitend sollten Gründungs- und Unternehmensthemen stärker in Lehrpläne und Studienangebote integriert werden, um durch Bildung eine solide Basis für ein nachhaltiges Gründungsklima zu schaffen.

Gründungsmotivation unterstützen

Ein wesentlicher Treiber für Gründungen ist die Sorge um die berufliche Zukunft. Aus Angst vor Jobverlust sehen viele die Selbstständigkeit als „Plan B“ und testen ihre Geschäftsideen zunächst im Nebenerwerb. Zudem kann durch den Schritt in die Selbstständigkeit das in Niedersachsen vorhandene Expertenwissen (beispielsweise auch in der Industrie) am Standort gehalten werden. Ferner erfolgt inzwischen eine signifikante Anzahl an Gründungen durch Flüchtlinge. Diese vielfältige Gründungsmotivation sollte gefördert werden.

Ansprechpersonen bei der IHK Niedersachsen

IHK Braunschweig

Uwe Heinze
Brabantstraße 11
38100 Braunschweig
Tel. 0531 4715-282
E-Mail:
uwe.heinze@braunschweig.ihk.de
www.braunschweig.ihk.de

IHK Elbe-Weser

Frank Graalheer
Am Schäferstieg 2
21680 Stade
Tel.: 04141 524-138
E-Mail:
frank.graalheer@elbeweser.ihk.de
www.ihk.de/elbeweser

IHK Hannover

Henning Schiel
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Tel.: 0511 3107-413
E-Mail:
henning.schiel@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Sven Heitmann
Am Sande 1
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 742-117
E-Mail: sven.heitmann@ihklw.de
www.ihk-lueneburg.de

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Enno Kähler
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 353-316
E-Mail: kaehler@osnabruueck.ihk.de
www.ihk.de/osnabruueck

IHK für Ostfriesland und Papenburg

Anke Hölscher
Ringstraße 4
26721 Emden
Tel.: 04921 8901-34
E-Mail:
anke.hoelscher@emden.ihk.de
www.ihk-emden.de

Oldenburgische IHK

Michael Höller
Moslestraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2220-305
E-Mail:
michael.hoeller@oldenburg.ihk.de
www.ihk-oldenburg.de

Fokus Niedersachsen

Gründungsanalyse Niedersachsen 2024

November 2024

Ihre Ansprechpartner:

Guido Langemann

Henning Schiel

IHKN-Federführung für Wirtschaftsförderung
und Gründung

IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

E-Mail info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Datenquellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen,
DIHK, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Titelfoto: ©Urheber: Panthermedia/Rawpixel;

Seite 4: ©Urheber: Shutterstock/Natalia Deriabina;

Seite 6: ©Urheber: Shutterstock/Gorodenkoff;

Seite 7: ©Urheber: Shutterstock/Jacob Lund



Fokus Niedersachsen

Gründungsanalyse Niedersachsen | 2024

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Elbe-Weser, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie IHK für Ostfriesland und Papenburg. Sie vertritt mehr als 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter www.ihk-n.de/Publikationen auch zum Download zur Verfügung.



IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

E-Mail noske@ihk-n.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de